

Purist mit Finessen



Nepomuk Amplification Kleiner Muk MKIII

Wenn das kein ungewöhnlicher Name für eine Verstärkermarke ist?! Wieso? Nun, Johannes Nepomuk wird der heilige Märtyrer des Schweigens genannt, weil er Ende des 14.

Jahrhunderts unter Duldung

schwerster Folter in seiner

Eigenschaft als Kleriker sein

Beichtgeheimnis nicht preisgab

und am Ende dafür sogar in den Tod

ging. Wie schlägt man da die Brücke zu

Gitarrenverstärkern? Fragt mich nicht, keine

Ahnung. Soviel aber vorab: Dieser Muk hat Format.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS PETIA CHTARKOVA

Neben dem Namen Nepomuk überrascht den ein oder anderen sicherlich, dass wir hier von einem österreichischen Hersteller sprechen, selten genug ist es ja. Knapp 60 km südlich von Passau, in Weng am Inn entstehen die Produkte. Mehrkanalige Top-teile, ein Preamp und zwei Endstufen im 19-Zoll-Format, Lautsprecherboxen und zwei Combos, die sich in den Grundzügen ähneln bzw. in der Konzeption der Vorstufe differieren (siehe unten). Neugierig macht das Nepomuk-Programm unter anderem, weil die Preise auf den ersten Blick relativ günstig wirken.

konstruktion

Die römische Zahl im Produktnamen zeigt es an, dieses Modell ist bereits die dritte Evolutionsstufe des Muk. Der Chef des Unternehmens, Martin Schmitzberger,

hatte bei der Konzeption von Anbeginn vor Augen, dass möglichst kompakte Abmessungen mit großer Variabilität im Sound einhergehen sollten. Klein ist der Muk, das sieht man schonmal so.

Das große Leistungsspektrum sollen zwei unscheinbar spartanisch ausgestattete Kanäle mithilfe diverser Schaltoptionen liefern – da wundert man sich doch erst einmal. Völlig reduziert die Clean Sektion mit Tone, Volume und einem klassischen Bright-Switch (Treble-Bypass-Cap am Volume-Poti). Nur ein Regler mehr im Drive-Kanal: Gain, Volume und Edge für die Klangabstimmung.

Der Schalter Boost kontrolliert eine zusätzliche Röhrenstufe, Tight erlaubt eine Bassabschwächung an der ersten Röhre des Kanals, damit bei Bedarf bzw. hohen Verzerrungen der Ton schlanker und damit klarer konturiert wird. Eine wichtige Info in dem

Zusammenhang: Die beiden Kanäle beruhen auf separaten Schaltungen.

In der Master-Sektion ersetzt der Schalter Smooth den sonst üblichen Presence-Regler, und es besteht die Möglichkeit, auf zwei Arten die maximale Leistung des Combos von ca. 18 W zu reduzieren. Dafür sind die Schalter Full/Half und SE/PP zuständig (single-ended = Eintakt, push-pull = Gegentaktbetrieb). Die Power reduziert sich so nominal über acht und fünf bis auf ein halbes Watt. Erzeugt wird die Leistung von zwei 6V6-Röhren (EH oder TAD, hier EH), deren Arbeitspunkt über die Kathoden justiert wird. Bias einmessen ist so nicht (unbedingt) nötig, sie stellen sich quasi automatisch ein.

Die aktiven Elemente der Vorstufe sind vier 12AX7. Der kleine Muk ist somit ein Vollröhrenverstärker. Dass der Federhall, wie auch der seriell FX-Weg, über Halbleiter-ICs



angesteuert wird, ist in dem Zusammenhang vernachlässigbar, zumal als Rückmischstufe in den primären Signalweg gleich wieder eine Röhrentriode folgt. Apropos Effekte einschleifen: An der Rückseite kann der Send-Pegel über ein Trimpoti reguliert werden, der darunter plazierte Mini Switch verändert die Verstärkung im Return-Weg. Dort stehen außerdem zwei Lautsprecheranschlüsse zur Verfügung, mit 8 Ohm für eine zusätzliche Box, mit 16 Ohm für externen Betrieb, d. h. der Combo-Speaker wird hier automatisch abgeschaltet. Zwei Fußschalteranschlüsse erlauben die Fernbedienung der Funktionen Boost, Smooth, Channel (-Select) und Reverb (ein wertiges Pedal mit LED-Statusanzeigen ist optional erhältlich). Schlussendlich steht auch noch ein Line Out zur Verfügung, der sein Signal vom Ausgangstrafo bekommt. Schau an, ist doch schon eine Menge drin und dran an dem kompakten Paket.

Bevor wir dem Muk tonal auf den Zahn fühlen, kassiert er schon einmal dicke Pluspunkte für sein Finish und den technischen Aufbau. Das nach dem Schwalbenschwanzprinzip verzahnte Gehäuse ist mit Echtleder (!) bezogen, die beschrifteten Paneele werden aus Walnussholz hergestellt, die Zeichen sind eingraviert. Liebe zum Detail zeigt auch die Montage des Chassis, das innen im Gehäuse fixiert ist, außen sind also keine Schrauben zu sehen. Überall VA-Schrauben und Einschlaggewinde, die Platinenelektronik einwandfrei aufgebaut und hochprofessionell verkabelt, nee, da gibt es wirklich nichts zu beanstanden. Bis auf eines: So exponiert, wie sie an der Rückwandöffnung platziert sind, könnten die 6V6-Röhren ein Schutzgitter vertragen (Nepomuks Kommentar: wird gemacht, schon bei der nächsten Charge).

Im Inneren finden sich im Übrigen noch Zusatzfunktionen. An zwei Trimpotis können die Smooth-Präsenzabschwächung und der Mittengehalt des Drive-Kanals justiert werden. Ferner ist es durch Umstecken eines Jumpers möglich, dass die Funktion Tight automatisch mit Boost-On aktiviert wird.

praxis

Kraft in den Bassfrequenzen ist nicht unbedingt eine Stärke von Klein- und Kleinst-Combos. Klar, wegen der geringen Gehäusedimensionen. Vor dem Hintergrund

gebührt der Wiedergabe des Clean-Kanal großes Lob. Seine Tonformung fußt auf einem soliden Bass-Fundament, das nie die Konturen verliert, sich durch die kombinierte Mitten-/Höhentonblende nicht beirren lässt und einer fetten Paula genauso schmeichelt wie einer drahtigen Vintage-Strat. Wärme dominiert, clean geht glasig brillant, aber nie penetrant – wie angenehm. Den gepflegten Hall zumischen, das klingt teuer, Tone de Luxe. Gleichzeitig be-

sitzt der Muk eine gefühlvoll austarierte Ansprache, wie man sie in einer so schönen Balance selten erlebt. Dem Spieler bietet sich eine angenehme Nachgiebigkeit und dennoch ist das Sound-Gefüge in den Dynamik stabil und energisch. Ein Kontrapunkt zu den inzwischen häufig sehr stramm antwortenden USA-Boutique-Amps. Darüber hinaus erweist sich der Clean-Kanal, wie vom Hersteller versprochen, als in hohem Maße vielseitig. Zum einen verdankt er das der Funktionsweise des Tone-Reglers, der sehr breitbandig arbeitet und dabei weder zu viel Höhenbiss generiert noch im Bereich des Linksanschlags dumpf und undurchsichtig wird. Zum anderen bereichert ein feinfühliges Sättigungsverhalten das Klangspektrum. Tone weit zurückgedreht, bei Bedarf den Bright-Switch aktivieren, Volume

PROGRAMMABLE EQ

SOURCE AUDIO

- 4 programmable user presets easily recalled via the footswitch.
- Compact, rugged, cast aluminum housing.
- 12dB of clean boost.
- Relay-based true bypass.
- Plus or minus 18dB of range over eight frequency band.

info@warwick.de | www.w-distribution.de
www.facebook.de/warwickmusicdistribution

Bass Boost Fuzz Tech 21

Gitarrenzerrer funktionieren nur selten gut für Bass, weil zumeist das Tieftonfundament beschnitten wird; Tech 21 bietet mit dem Bass Boost Fuzz eine gut durchdachte Lösung speziell für Bassisten an. Allzu zahme, warme Overdrives sollte man von diesem Gerät nicht erwarten, es steht ja auch Fuzz drauf. Also sägt der Bass-Fuzz schon bei kleiner Drive-Einstellung wie eine Flex durch den Ton, übrigens mit den bekannten Nachteilen für den Bass-Punch. Nun gibt es aber



hier den +Clean-Regler, mit dem sich der unverzerrte Originalklang des Basses stufenlos hinzudosieren lässt; schon stimmt wieder das Pfund, und man bekommt einen wunderbar poppigen Fuzz-Sound mit gehörigem Fundament. Der kratzige Fuzz steht aufgrund der kompakten Kompression wie eine Eins und zeigt ein bemerkenswertes Sustain, nach dem komprimierten Attack kommt wunderbar stark der Growl-Anteil hoch. Am extrem wirkungsstarken Tone-Regler lassen sich Obertongehalt und Direktheit des Klangs in weiten Grenzen variieren, von mollig-mild bis direkt ins Gesicht. Abteilung 2 bietet, an einem separaten Fußschalter abrufbar, sauberen Boost, der auch extrem einstellbar ist. Diese Signalverstärkung behebt ebenfalls ein Grundproblem der Bass-Verzerrung und kräftigt das Signal gegebenenfalls mit enormen Reserven, wenn vom cleanen Groove-Spiel auf den Fuzz umgeschaltet wird. Natürlich kann der Clean Boost auch ohne Zerrer praktisch eingesetzt werden, um Hooklines hervorzuheben; die beiden knackfrei arbeitenden Fußtaster sind so angebracht, dass man sie nicht versehentlich zugleich erwischt. Speisen lässt sich der Doppel-Effekt wahlweise per Steckernetzteil oder 9-Volt-Batterie, die bei einer Stromaufnahme von maximal 5,4 mA rund 90 Betriebsstunden hält.
Vertrieb: Sound Service,
www.sound-service.eu
Preis: ca. € 213 ■

DIRK GROLL

ÜBERSICHT

Fabrikat: Nepomuk Amplification
Modell: Kleiner Muk MKIII
Gerätetyp: E-Gitarrenkofferverstärker, zwei Kanäle
Herkunftsland: Österreich
Technik: Röhrenbauweise, periphere Halbleiterunterstützung, Class-AB-Gegentakt-/Eintaktendstufe (Leistungsumschaltung), Halbleitergleichrichtung
Röhrenbestückung: Endstufe: 2x 6V6GT; Vorstufe: 4x 12AX7
Leistung: ca. 18 Watt
Lautsprecher: 1 Eminence „Wizard“ (Made in USA), 12", 75 Watt, 8 Ohm, von hinten montiert
Gehäuse: Birken-/Pappelschichtholz (ca. 22 mm), schwabenschwanzverzinkt, hinten offen, Lederbezug, Korbgrill nicht abnehmbar, Schutzkappen an allen Ecken, Gummifüße, Tragegriff a. d. Oberseite
Chassis: Stahlblech, V1 m. Blechhülse, Endröhren mit Sockelklammern gesichert
Anschlüsse: Front: Input; Rücksn.: 2 Speaker-Outs (8 Ω Extension, 16 Ω External, FX-Loop-Send, -Return, Line Out, 2 x Foot-SW, Netzbuchse
Regler/Schalter: Clean-CH: Tone, Volume, Bright-SW; Gain, Edge, Volume, Boost-SW, Tight-SW; Master: Reverb, Volume, Smooth-SW, Full/Half-SW, SE/PP-SW, Power; Rücksn.: FX-Send-Level, Return-Gain-SW
Effekte: Federhall
Einschleifweg: ja, seriell
Besonderheiten: innen Trimmer u. Jumper f. zusätzliche Abstimmungen
Gewicht: ca. 16 kg
Maße: ca. 455 x 430 x 245 BHT/mm
Vertrieb: SCHMITRONIX A-4952 Weng
www.schmitronix.com
Zubehör: Benutzerhandbuch, Netzkabel; optional: Vierfach-Schaltpedal (ca. € 129, Kabellänge ca. 4,9 m), Polsterschutzhülle (ca. € 59)
Preis: ca. € 1399

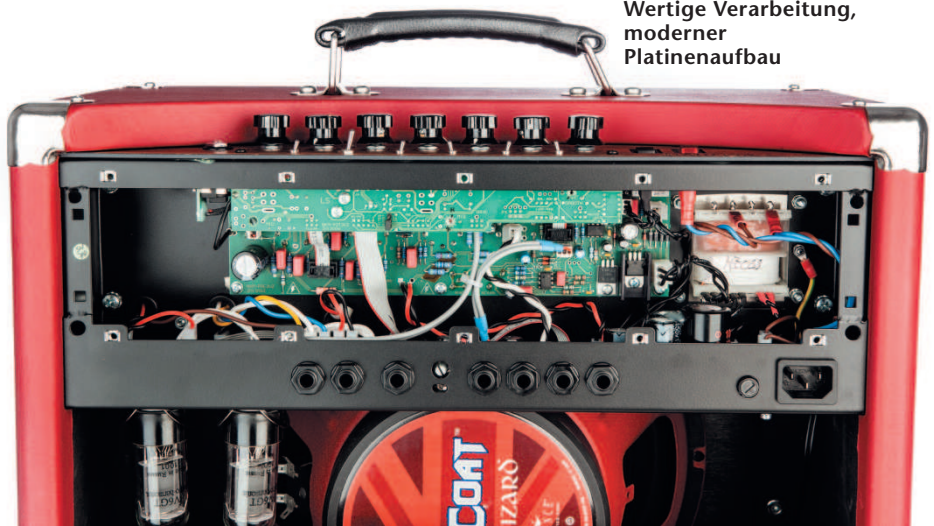
AUDIOCLIPS

Auf unserer Web-Seite finden sich Hörbeispiele vom kleinen Muk. Einfach auf der G&B-Startseite rechts unten im entsprechenden Suchfeld den hier angegebenen Webcode eingeben, schon ist man da.

WEBCODE 201502122
www.gitarrebass.de

hoch aussteuern, daraus resultiert z. B. ein dichter, in den Höhen gedeckter, eigentümlich musikalischer Ton mit subtiler Overdrive-Färbung, sehr markant. So etwas funktioniert aber nur im PP-Betrieb. Im SE-Modus betrieben bleibt der Kanal clean. In der Drive-Sektion bilden sich andere Grundvoraussetzungen aus. Das Klangbild ist generell wesentlich schlanker im Bassbereich. Irgendwie nachlegen ist nicht möglich. Muss man mögen, meiner Ansicht nach passt diese Auslegung aber gut zum Charakter bzw. den designierten Einsatzbereichen des Distortion-Kanals. In seinem Timbre schwingt etwas vom rauchig heiseren Zeren der alten Fender-Tweed-Amps. Schwups geistert das magische Wörtchen Vintage durch den Raum. Aber nein, so plump in dieselbe Kerbe schlägt der kleine Muk nicht. Er hat letztlich einen speziellen eigenen Charakter. Sein transparentes, sehr harmonisches Zeren, schreit geradezu nach Blues. OK, ja, das machen andere auch. Dieser Drive-Kanal hier stößt aber auch fett singend, mit reichem Obertongehalt weit in die High-Gain-Ebene vor, und das macht den Muk im Grunde schon einzigartig. Oder sagen wir so, so viel Gain mit diesem erdigen Toncharakter bieten sehr wenige Amps/Combos. Denn die Verzerrungen klingen immer eher nach gesättigter Endstufe als nach Preamp-Distortion. Positiv addiert sich dazu, dass die gleiche „freundliche“ Ansprache präsent ist wie im Clean-Kanal und man dank der Leistungs-

Wertige Verarbeitung,
moderner
Platinenaufbau



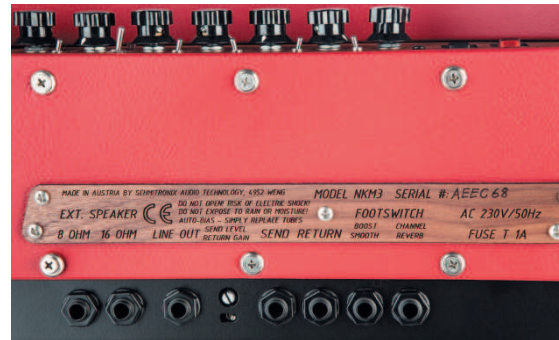
umschaltung die anspruchsvolle Sound-Formung auch in sehr maßvollen Lautstärken bzw. wohnraumtauglich leise genießen kann. Und zwar mit hohem Format, nicht plattgedämpft. Damit nicht genug: die Technik ist so elegant konzipiert, dass der FX-Weg in allen Betriebsituationen sehr gut und im Pegel mehr als ausreichend variabel funktioniert. Die Schaltfunktionen? Na, die Boost-Stufe liegt in ihrer Intensität günstig, weil sie fürs Solieren schön den Nachbrenner zündet und etwas Lautstärke und Volumen in Form eines satteren Mittenspektrums spendet. Aber Obacht, das Plus an Distortion schenkt kaum Sustain-Unterstützung her.

Tight kann im Zweifelsfall (wenn die Paula zu fett wird) wirklich das Klangbild praxisdienlich aufräumen, die Wirkung des Smooth-Schalters dagegen ist relativ gering und lässt sich auch mit dem Trimpoti innen auf der Vorstufenplatine nicht entscheidend intensivieren. Obwohl es sicher in die Kategorie Geschmackssache fällt, wäre ein größerer Einstellbereich unter dem Postulat maximaler Variabilität doch vorteilhaft und wünschenswert. Der Trimmer für die Mittenabstimmung im Drive-Kanal macht mehr her. Eigentlich erfreulich, doch die Crux ist, dass wahrscheinlich mancher darauf gerne von außen Zugriff hätte.

Leider kann man bei so einem Test nicht sämtliche Facetten eines Testkandidaten in Tiefe beleuchten. Das eine möchte ich aber unbedingt noch anfügen. Der Speaker ist beim kleinen Muck ein integraler Teil der Sound-Formung und harmoniert mit dem Amp offensichtlich prächtig. An anderen Lautsprechern (C90/Mesa, Vintage 30, Greenbacks, Weber-Alnicos etc.) ändert sich das Hörerlebnis zuweilen erheblich. Es ist insofern durchaus empfehlenswert, Alternativen zu probieren. Und netterweise bietet Nepomuk-Amplification genau dies dem Kunden an. Also anfragen, beraten lassen, wenn möglich Alternativen ausprobieren.

resümee

Es war einmal ... ein Schatz, der im Verborgenen blühte. Vorbei, nun weiß es die ganze Gemeinde. Der Muk MKIII schwingt sich tonal zu Höchstleistungen auf und darf sich einer gleichermaßen sensibel gefälligen wie detailreichen Ansprache rühmen. Weiter stechen sein markanter, eigenständiger Distortion-Charakter und die hohe Variabilität positiv hervor. Letztere lässt sich angesichts des Konzepts natürlich nur beim Recording u. ä., aber nicht live vollkommen auskosten. Feine Tonformung, wertige Verarbeitung, erstklassige Substanz – vor dem



Hintergrund, dass wir es mit einem zum großen Teil handgefertigten Nischenprodukt aus europäischer Herstellung zu tun haben, muss man das Preis/Leistungsverhältnis als ausgewogen bzw. eindeutig un-kritisch einstufen. ■

PLUS

- Sound, hohe Variabilität
- weich-stabile Dynamik und Ansprache, obertonfreundlich
- sehr harmonisches Zerrverhalten
- Ausstattung
- Qualität des Reverb
- geringe Nebengeräusche
- sehr gute Verarbeitung, Qualität d. Bauteile

custom.shop gitarre & bass

SNARK
ALL MEN ARE CREATED EQUAL.
ALL TUNERS ARE NOT.

SNARK TOUCH METRONOME

- 6 Cool Sounds: Hand Clap, Snare, Dog Bark, Wood Block, Cricket and Cow Bell
- 15 Rhythms
- Tap Tempo
- Extra Loud Speaker

NEW!
SNARK
TOUCH
SCREEN
METRONOME

MITANIS
distribution

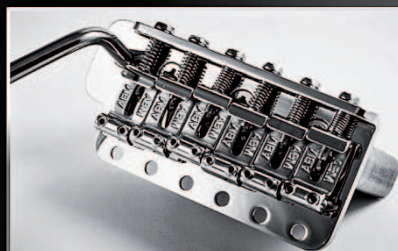
Mitanis Sound Distribution
Anger 18, 07366 Harra
tel: 03 66 42 - 21 78 18
www.mitanis.de

Natural One
der Acoustic-Combo

BENK CUBE

www.benkcube.de

TWANG



www.abm-guitarparts.com



Perfect tuning stability - Smooth action
Finest Vintage-Tone or Fat-Strat Timbre
with 2 blocks included - Simply High-End

5050-V
ABM